

# Halle'sche Zeitung



Nr. 489.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 18. Oktober 1905.

Wegungsbüro: i. Halle u. Verort 2.50 RM. durch d. Post bezogen 3 RM. f. d. Vierteljahr. Voll-  
zeitungsbüro Nr. 3249. Die Halle, 18. Oktober 1905. — Gratz-Beilage:  
Gall. Courer (Halle, Zeitungsblatt), Ziv. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Saub. Mittelzeitg.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. 18. Brauhausstr.  
Gesamtleitung: Dr. Walter Geisenleben in Halle a. S.

Abgabegebühren f. d. Geschäftsstelle Halle a. S. bei den Postämtern  
20 Pf., anderswo 30 Pf., Bestellen am Schluß des rechnerischen Teils die Halle 100 Pf.  
Anzeigen Annahme d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.  
Telephon-Hint. Via Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

## Heimatschutz.

Es gibt einen Schutz der Heimat gegen den äußeren Feind. Für ihn ist das Bollwerk des Heeres errichtet. Es gibt auch einen Schutz der Heimat gegen innere Feinde. Es brauchen das nicht gerade politische Parteien zu sein. Um die Heimat zu schützen, müssen wir auch den rücksichts- und gedankenlosen Nützlichkeitspunkt bekämpfen, die geschmacklose Neuerungssucht, den Mangel jedes geschichtlichen Sinnes und fräftigen Stammesbewußtseins, und diese Art Heimatschutz ist es, der heute auch von uns erörtert und gefordert sein möge.

Was ist die Heimat, die wir schützen sollen und wollen? Scheinbar ist es leicht, eine Definition dieses Begriffes zu geben. Es ist die Stelle, wo wir geboren und erzogen sind. Doch erschöpft diese Erklärung den Wortinhalt nicht ganz. Wir kehren beispielsweise nach jahrelanger Abwesenheit aus der Fremde zurück nach dem Orte unserer Jugendjahre. Dort, wo das liebe Vaterhaus gestanden hat mit seinen altertümlichen Erfern und Balkonen, mit dem spitzgiebligen Dache, mit der vermaurerten Sandsteinfassade, erhebt sich nunmehr ein äußerst praktischer Neubau mit gradlinigen Fenstern und symmetrisch eingeteilter Vorderfront. Statt des altertümlichen Kirchturmes, an dem unsere Kinder-  
augen so oft hing, erhebt sich diesseits ein mit reichem Schmuck versehener Neubau. Anstelle der windigen, hügeligen Gassen sind breite Straßenzüge, von glänzenden Häuserreihen umgeben, getreten. Die alten Räume sind gefüllt, die alten Tore niedergeworfen. Enttäuscht und ernüchtert stehen wir dann vor diesem vollständig veränderten Bilde. Das ist zwar geographisch genau der Heimatboden, den unsere Seele in der Fremde lebend suchte, aber es ist doch nicht die Heimat, nach der wir Heimweh hatten. Diese Heimat ist das Gesamtbild, welches sich der jugendlichen Seele tief einprägte und nimmer daraus verloscht werden konnte in späteren Tagen, dessen Reiz und geschichtliche Bedeutung durch keinerlei noch so praktische Neubauten moderner Art ersetzt werden kann. Diese Heimat zu schützen gegen eine unnötige und gedankenlose, angeblich im Dienste der Neuzeit und ihrer Anforderungen geübte Zerstückelung ist wahrlich eine würdige Aufgabe, die deren Erfüllung sich die Wesen aller Stände des Volkes zusammenschließen sollten. Die Heimat, nicht nur für die Personen, sondern auch für ehrwürdige, leblose Dinge aus vergangenen Tagen, nicht minder aber die Sorge für die Unversehrtheit der heimatischen Natur Schönheiten, deren Sinn für den Wert der geschichtlich gewordenen Heimat in ihrem ursprünglichen Rahmen ist eine nationale Tugend. Denn aus den tausend Quellen dieser im besten Sinne partikularistischen Neigungen entspringt, sie alle zusammenfassend, die Bodenständigkeit, die Heimatsliebe, das Nationalgefühl des gesamten Volkes.

Nicht etwa blind und gedankenlos, nicht ohne Rücksicht und Verständnis soll der wahre Heimatschutz jede Entwicklung hemmen, nicht sich entgegenstellen als ein bedingungsloser Vordränger des Vergangenen den Bedürfnissen der neuen Zeit. Nur einem rücksichtslosen Individualismus, einem verständnislosen Pflückerium, einer unnötigen Neuerungssucht soll er die gebührenden Schranken stellen. Wenn die wild tosenden, in Atome zerfallenden Wasser-  
massen des Rheinfalls oder des Trollhättas nicht weiter sind als ein Mittel, um Miesenturbinen zu treiben, um als elektrische Kraftquelle zu dienen, wenn die schöngeplungene, waldumraufte Oberrheinische nicht weiter ist als ein zweckmäßiger Bauplatz für ein riesiges Fremdenhotel, wenn die himmelansteigende Felswand nichts anderes bedeutet als eine bequeme Fläche, um darauf in haushohen Wuchsbäumen irgend eine Schutzhütte oder Säge anzupflanzen, kurz, wenn die Verwundung des heimatischen Landschaftsbildes durch solche von aber Gewinnsucht diktierte Geschmacklosigkeiten nicht begriffen und ihr bekämpfenswert hält, der freilich ist den edlen Bestrebungen des Heimatschutzes verloren.

Tausend Dinge gibt es, die geschützt, gehegt und gepflegt werden können als ehrwürdige und schöne Erbstücke der gewerblichen und künstlerischen Tätigkeit unserer Vorfahren, tausend Dinge, die der heimatischen Landschaft eigen-  
tümlich sind und ihr einen besonderen Reiz verleihen, ohne

daß sie darum dem berechtigten Fortschritte ein wirkliches Hemmnis sind. Sie alle aber bilden die charakteristischen Merkmale unserer Heimat, die mit lebensvoller Deutlichkeit in unserer Erinnerung sich geltend machen, plastisch greifbar vor unserer inneren Auge stehen. Wenn in der Fremde irgend ein ähnlicher Anlaß die Vorstellung der Heimat in uns auslöst und aus dem Dunkel des Unbewußten über die Schwelle des Bewußtseins trägt. Wenn der Schweizer fern von seinem Berglande die Töne des Kuhreigens hört, dann steigen die eifigen Firnen, die grünen Felder, die ragenden Bergwände vor ihm auf und unwiderstehlich zieht es ihn hin aus Brunn und Pracht der Fremde zu den natürlichen Schönheiten der Alpenwelt. Soll er dann die Schrotten und Gletscher durch geschmacklose Etablissements und Fabriken verunziert finden?

Man beginnt, wie die „Dtsch. Worte“ treffend hervor-  
hebt, bereits sich zu wehren gegen die Verschönerung der schäufsten Ausflugsorte und der historisch ehrwürdigen Stätten durch störende Bauten. Erst letzten haben Schweizer Bürger die Müllwiese angekauft, auf der nach Heber-  
lieferung die nächtliche Zusammenkunft der Eidgenossen zur Beratung der Freiheitsbewegung gegen die österreichischen Fremdwörter stattgefunden haben soll, um sie gegen eine drohende Verwendung zu profanen Nützlichkeitszwecken zu schützen. Auch die Bergbahnen spielen hier eine Rolle. Mancher anspruchsvolle Bergsteiger hat wohl an seiner majestätischen Erhabenheit dadurch eingebüßt, daß man den Schienenstrang auf seinen Gipfel führte. Indessen muß man, um gerecht zu sein, doch anerkennen, daß hier und da das Landschaftsbild durch die Bahnbauten auch an Hebung gewonnen hat, und vor allem, daß unendlich vielen, die Herz und Verständnis für die Natur haben, der Besuch jener Berge, der Genuß der herrlichen Ansichten erst dadurch ermöglicht worden ist. Mit Recht haben auch die öffentlichen Ge-  
waltent als ihre Aufgabe erkannt, im angemessenen Rahmen Heimatschutz zu treiben. Man hat durch Gesetze und Polizei-  
verordnungen die Verunreinigung lieblicher Plätze, insbesondere der Rhein- und Saalelandschaft, durch Restau-  
rationsarbeiten verboten. Die Provinzen haben öffentliche Konser-  
vatoren (Erhalter) als berufene Beamte in den verschiedenen Bezirken ange stellt, damit nicht der Unverstand und die Gleichgültigkeit die Zerstörung historischer Baudenkmäler unbehindert betreiben könne. Zu jeder Zeit kann der Konservator sein Veto gegen eine etwa geplante Zerstörung, die zu seiner Kenntnis kommt, einlegen.

Daß ein gewisser Zwang in solchen Dingen nicht wohl zu entfesseln ist, läßt sich leicht an einzelnen Beispielen klarlegen. Die Residenzstadt Weidam hat noch aus der Zeit des absoluten Königtums, als die dort residierenden Könige von Preußen meist auch noch die Bauherren für alle dort aufgeführten Häuser und öffentlichen Gebäude waren, ein sogenanntes Fassadengesetz, d. h. den jetzigen privaten Eigentümern ist durch gründerbüchliche Eintragung die Ver-  
pflichtung auferlegt, die historische Fassade ihres Hauses nicht ohne Einwilligung der zuständigen Hofbaubehörde zu ändern. Vielfach wurde das als Belästigung empfunden, aber das historische Stadtbild ist dadurch erhalten worden. Als vor einigen Jahren dort „im Interesse des Verkehrs“ das althistorische Berliner Tor niedergeworfen werden sollte, da legten die zuständigen Aufsichtsböden ein Veto dagegen ein — und siehe da, es ging auch so. Man legte das Tor frei und führte rechts und links davon Straßen herin. Der Verkehr kam so zu seinem Rechte, und das historische öffentliche Bauwerk blieb erhalten. In ähnlicher Weise ist man beispielsweise auch in Lübeck mit den hochinteressanten ehrwürdigen Stadttoren verfahren. Die Sorgfalt, welche hier einer königlichen Residenz zuteil wurde, sie kann an tausenden und aber tausenden von Stellen unseres Landes mit Erfolg an Natur und Kunst geübt werden.

Es genügt nicht, die künstlerischen und gewerblichen Erzeugnisse einer verflochtenen Zeit, ihre Gewohnheiten und Uebungen, ihre Trachten und Feste nur in Büchern zu beschreiben, in Museen aufzuhängen und in Bildern und Skulpturen festzuhalten. Nur verhältnismäßig wenige haben davon den Nutzen. Sie möglichst lebendig in ihrer Umgebung, in der Uebung des Volkes zu halten, das ist eine Aufgabe, welche im Pyramidenalter mit den beruflichen

öffentlichen Faktoren der privaten Vereinstätigkeit ein reiches und lohnendes Arbeitsfeld bietet. So hat sich beispielsweise auf dem letzten Niederachtagentage eine Anzahl Personen zusammengesetzt, um innerhalb ihres Heimats-  
bezirks Heimatschutz zu üben in folgenden Gruppen: 1. Schutz der heimatischen natürlichen Landschaft, einschließ-  
lich der Pflanzen- und Tierwelt; 2. Schutz der heimatischen Geschichts- und Kunstdenkmäler; 3. Schutz des heimatischen Volkstums in Sprache, Sitten und Gebräuchen, Volkstrachten, ländlicher Bauweise und anderen typischen Zügen. Gleiche Bestrebungen verfolgen die Vereine zur Pflege heimischer Denkmäler, zur Erhaltung alter Burgen, die verschiedenen Altertumsvereine, die Vereine für Volkskunde. Auch die Verschönerungsvereine und die Vereine für Hebung des Fremdenverkehrs sollten sich im wohlverstandenen Interesse ihrer Betreibungen in den Dienst dieser dankbaren Aufgabe stellen, die übrigens auch in unserem Kaiser einen festen und mächtigen Förderer gefunden hat. Vor allem aber soll die Presse als Kulturfaktor der Neuzeit ein Förderer dieser Ziele sein. Auch wir wollen diese Pflicht erfüllen. Denn dadurch mittelbar wird das Volk gefestigt und gefähigt zur Erfüllung seiner großen nationalen Aufgaben.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Oktober.

Der Streik der Berliner Elektrifizierungsarbeiter ist, wie wir mitgeteilt haben, beendet; die sozialdemokratische Wahlprobe ist an der Solidarität der Arbeitergebe ge scheitert. Man kann diesen Ausgang nur mit Befriedigung begrüßen und darüber besondere Genugtuung empfinden, daß es gelungen ist, den Streik beizulegen, bevor die Aussperrung wegen einiger Hundert kläglichem Arbeiter eine größere Ausdehnung annahm. Die sozialdemokratischen Streikführer haben sich diesem stark verwehrt. Sie glaubten wieder — trotz Jena — auf die Sympathie der sogenannten öffentlichen Meinung zu rechnen, zu können und erwarnten auch reichliche Erträge der Streiksammlungen. In beiden Stücken haben sich die „Genossen“ getäuscht.

Daß das Ende des Streiks, die Wiederaufnahme der Arbeit seinen Frieden bedeute, darüber ist sich wohl jedermann klar. Die Gewerkschaften wollen den permanenten Klassenkampf und jede Niederlage handelt sie nur zu neuen Anstrengungen auf; gerade deshalb aber muß die Arbeiterge-  
schaft und muß die bürgerliche Gesellschaft nachschauen sein und darf nach einem solchen Erfolge nicht die Hände in den Schoß legen, sondern sich gegen neue Wahlproben rüsten. Nicht gegen die Arbeiterorganisationen an sich und namentlich nicht gegen das Streikrecht sollen diese Maßnahmen richten, sondern die Zurückweisung des Mißbrauchs derselben, gegen die sozialdemokratischen Wahlproben zu politischen Zwecken. Der „Vorwärts“ schreibt über den Ausgang des Elektrifizierungsstreiks: „Das Proletariat hat eine Schmach erlitten in dem großen Kampfe zwischen Kapital und Arbeit. Aber die Arbeiter sind geschlagen, nicht besiegt! Ähnliches sehen sie auch an die Stätten ihrer früheren Misserfolge. Sie empfinden die geringen Jugendschicksale des Unternehmens eher als einen Sieg, denn als ein Entgegenkommen. In solchen Situationen fröhlich sich das Proletariat, mit seinen Niederlagen wach zu sein. Das Proletariat erlitt dem vielen Anlaß, der — niedergeworfen — von seiner Mutter Erde neue Kräfte empfangt. Jede Niederlage des Proletariats bedeutet neue Not, neue Unterdrückung, und in Not und Unterdrückung ist das Proletariat geboren. — Die Kraft des Kapitalismus ist riesig; aber der Verlust aber ist er nicht, der das Proletariat in den Lagen frei zu erscheinen vermöchte! Der Kampf geht weiter!“

Damit sagt das sozialdemokratische Zentralorgan nichts neues. Aber es ist immer gut, Beweise dafür zu haben, daß hinter den gemeinschaftlichen Wahlproben die revolutionäre Sozialdemokratie steht.

\* Zur Einberufung des preussischen Landtages. Ein parlamentarischer Verordnungsfall hat mitgeteilt, daß auf die Einberufung des preussischen Landtages für dieses Jahr verzichtet ist, da das Schulunterrichtsgesetz an verschiedenen Stellen nicht gefallen habe und überall noch Abänderungen gewünscht würden. Man wolle die Sache nicht über's Haupt brechen, doch sei es immer noch möglich, daß der Entwurf etwa Anfang Februar eingebracht werde.

Diese Mitteilung ist nach der „Konkret. Korr.“ unzu-  
treffend. Ein maßgebender Stelle wird nach wie vor an dem Landtag festgehalten, den Landtag noch in diesem Jahre und zwar möglichst früh zu berufen. Indwie-  
weit dieser Wunsch erfüllt werden kann, hängt naturgemäß von der Fertigstellung des Volksschulunterrichtsgesetzes ab, das zurzeit kommissarischen Beratungen unterliegt. Daß der Entwurf von einzelnen Stellen beanstandet worden ist, trifft zu; aber daß „überall“ noch Abänderungen gewünscht würden, ist unrichtig.

\* Sandwerksführung. Der Regierungspräsident in Magdeburg erachtet es, wie die „Mitteldeutsche Sandwerft-  
Ztg.“ mitteilt, im Interesse der Förderung des Sandwerks für erwünscht, daß bei Vergabung öffentlicher Arbeiten nach

nach als bisher direkt auf Handwerker oder Handwerkersvereinigungen unter möglichst Ausweitung großfamilialer Unternehmungen zurückzuführen werde. Hierzu sei in erster Linie nötig, daß die Handwerker von den Ausschreibungen in größerem Umfange als bisher regelmäßig Kenntnis ertheilen. Der Regierungspräsident erweist daher in allen geeigneten Fällen, namentlich dann, wenn rein handwerksmäßige Leistungen in Frage stehen, die Submissions-Interesse in den Mitteilungen der Handwerkskammer zu Magdeburg zu veröffentlichen. — Die bodische Regierung hat die Behörden angewiesen, bei der Vergütung von Arbeiten die Gewerbetreibenden zu bevorzugen, die den Wertstoff zu liefern berechtigt sind. Die Generaldirektion der Staatseisenbahn soll von den sich meldenden Arbeitern in erster Linie die berücksichtigen, die eine Gesellenprüfung abgelegt haben. Das sind höchst erfreuliche Bestimmungen, denen eine möglichst rege Nachachtung zu wünschen ist.

Die Ministerkabinetdatur des Herrn Delbrick wollen die westpreussischen Zeitungen noch immer nicht glauben. Das sozialdemokratische Dortmund er Magdeburger Gar die Kaiserbedürftigkeit verbreitet, der dortige Oberbürgermeister Schminning werde die Erbschaft des Herrn Woeller antreten. Trotz alledem muß die Ueberrahme des Handelsministeriums durch Herrn Delbrick als Tatsache angesehen werden. Sie wurde nicht nur verschiedenen haushälterischen Zeitungen an maßgebender Stelle wiederholt bestätigt, auch der „Köln. Ztg.“ ging aus Berlin die offiziöse Meldung zu, daß Oberpräsident Delbrick den ihm angebotenen Posten bereits angenommen habe.

Das Kronprinzpaar wird in den Wintermonaten seinen Wohnsitz nach dem Potsdamer Stadtschloß verlegen, wo bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen werden. Die Ueberführung wird in den ersten Tagen des November erfolgen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die am 15. Oktober nach Kiel nach ihrem Gute Neuendorf bei Gröden übergeföhrt sind, werden bereits am Montag abend die Reise nach Darmstadt antreten. Der Aufenthalt am Würzburger Hof wird jedoch nur von kurzer Dauer sein. Von Darmstadt begibt sich das Kronprinzpaar nach Innsbruck, um den dort wohnenden jüngsten Sohn, den Prinzen Sigismund, abzuholen.

Der König von Sachsen ist am 17. Oktober früh von Dresden in Wien eingetroffen und hat sich alsbald zu den Jagden in Tarnitz begeben.

König Alfons von Spanien, trifft, wie namentlich bereits, am 6. November in Berlin ein. In dem Programm des kaiserlichen Hofes am Kaiserhofe ist auch ein Ausflug nach Hannover bezeugt, nach dem Saupark in Buschitz genommen. Da der junge spanische König ein einziger Nimrod ist, wird der Kaiser es sich nicht nehmen lassen, mit seinem Gatte und anderen Fürstlichkeiten den Waldweg im Saupark zu Springen abzugeben. Da dem spanischen König nicht häufig Gelegenheiten geboten wird, auf Schmalspurbahnen zu fahren, wahrscheinlich am 1. November wird der Kaiser mit dem König von Spanien und einem großen Gefolge in Hannover eintreffen. Kommen die Majestäten bereits am Nachmittag dort an, so wird wahrscheinlich im Abendessen ein Dinner stattfinden und danach das kaiserliche Ehepaar abreisen. Erst im Anstich am Sonntag, wahrscheinlich am 1. November, wird der Kaiser mit dem König von Spanien und einem großen Gefolge in Hannover eintreffen. Kommen die Majestäten bereits am Nachmittag dort an, so wird wahrscheinlich im Abendessen ein Dinner stattfinden und danach das kaiserliche Ehepaar abreisen. Erst im Anstich am Sonntag, wahrscheinlich am 1. November, wird der Kaiser mit dem König von Spanien und einem großen Gefolge in Hannover eintreffen.

Personalnachrichten. Die halbschick mitgeteilt wird, ist dem zum Gouverneur von Deutsch-Schlesien ernannten bisherigen Generalconsul in Kapstadt de Bindeau die dortige Militärorden dritter Klasse mit der Schalle, dem gegenwärtigen Premier des Generalconsulats Legationstr. Dr. v. Jacobs der Kronenorden dritter Klasse mit dem bei Generalconsulats leibständigen Hofkonsul v. Hilfer von dem Kaiserlichen vterter Klasse verliehen worden.

Die Proletarier haben das Recht nicht nur die Millionenerwerber Singer, Bebel, Brons usw. leben in einer Weise, wie es sich die große Mehrzahl der Bourgeois nicht gestatten kann, auch die „Genossen“ niederen Ranges, die es noch nicht zu großem Vermögen, aber beachtlichen Parteiposten bringen konnten, beweisen ihre Zugehörigkeit zum Proletariat beim Dampfe von Importen zu 40, 50 und 60 Pf. das Stk. Ein Dr. med. den seine Urlaubssreise in die Nähe von Zena führte, als dort der sozialdemokratische Parteitag tagte und der sich für 50 Pf. die Skandinavien anjah, erzählt davon des Näheren in der „Leitenden Tageszeitung“, Gang besonders bemerkenswert ist nun das folgende Erlebnis, das er nach dem Verlassen des „roten Parlaments“ hatte.

„Während ich in einem Biergarten mich für die Weiterreise vorbereitete, trafen zwei „Genossen“ ein, die ich vorher in Soale beobachtet: Falopp, schlesische Partisanen mit dem Gesamtspruch jener Mischung von Heiligkeit, Brutalität und Liebeserzium, die einer gewissen Sorte von „betenen“ Agitatoren oder sozialdemokratischen Propagandisten zu eigen zu sein pflegt. Einer von ihnen war unfehlbar als zu dem Stamme der „Besitzener“ zugehörig zu diagnostizieren: „Haben Sie Importen?“ „Jawohl.“ Und der Biergartenbesitzer legte dienestüchlich vor: Bier, Fleisch, das Stk. zu 60, Senf, Glas, das Stk. zu 60, Brot, das Stk. zu 40 Pf. — Und mit je sechs Stk. von diesen Sorten machten sich die „Genossen“ wieder auf den Weg. „Da habe das ganze Jahr noch nicht so viel Importen verkauft, als in diesen acht Tagen während des Parteitages“, meinte schmunzelnd der Ladeninhaber. — Nun, ich gebe jedem das Seine. Aber mit der Flor de Zena zu 60 Pf. im Monde „Wetterer der Armut, des Hungers und des Elends“ zu sein, wie der Herr Bebel die in Zena Versammelten antwortete, geht mir denn doch wider den Strich.“

Eisenbahnbau in Kamerun. Der Geleitenwurf betreffend Ueberrahme einer Garantie des Reichs in bezug auf eine Eisenbahn von Duala nach dem Mangunaberg im Schutzgebiete Kamerun wird, wie in formalen Briefen verhandelt, in der Restung, wie sie im letzten Sommer dem Reichstage vorgelegt hat, wieder von der Regierung eingebraucht werden. Der Entwurf war damals am 11. Mai im Plenum beraten worden, die Kommission hatte ihn in drei Sitzungen bei zwei Lesungen beraten und die Vorlage angenommen. Durch den vorgezogenen Schluß des Reichstags war es aber unmöglich geworden, die Vorlage noch im Plenum zu beraten.

### Ausland.

Czecheisland-Ungarn. Aus Ungarn. Am 2. September hat die Reichsregierung dem Reichstage vorgelegt, daß die Länderbesitzung der Czecheisland, jedoch auch weiterhin zentral und großräumig die Herren der Landkarte bleiben.

Aus Böhmen. Die deutschen Parteien haben in einer Vollerversammlung, nachdem festgestellt worden war, daß die Tagesordnung für die heutige Landtagssitzung auf Grund eines Widerspruches ausfallen gekommen ist, beschließen, verständig von der Debatte abzusehen und eine abwartende Haltung einzunehmen.

### Frankreich.

Der Fürst von Bulgarien in Paris. In seiner Antwort auf den Laits des Präsidenten Laugel gab der Fürst von Bulgarien seiner Liebe für Frankreich Ausdruck und sagte, der Empfang, den ihm in Paris bereitet worden ist, sei für einen Beweis der Achtung und Sympathie Frankreichs für Bulgarien und seiner Ansehen. Sein Land und er danken Frankreich für die Ermächtigung, die es der jungen bulgarischen Nation gebe unter seiner mächtigen Mitwirkung auf dem Wege zum Fortschritt und zum Glück. (Siehe Nr. 488 der „All. Ztg.“ unter „Bsp. Telegramme“.)

### Italien.

Die ablehnende Antwort der Fortze bezüglich der macedonischen Finanzkontrolle. Nachdem ein Trade vom Freitag abend das Maßgabe des Ministerkabinetts auf Abweisung der macedonischen Finanzkontrolle befragt hatte, hat die Fortze am Sonntagabend eine neue Note an die Fortschrittsregierungen, in welcher sie unter Ueberrahlung der früher geltend gemachten Gründe auf ihrem bisherigen Standpunkt beharrt.

Zu diplomatischen Briefen wird jedoch im Interesse der Türkei gehofft, daß die Fortze schließlich doch bald nachgeben werde. Inzwischen wird die Finanzkommission ihre Vorarbeiten allein fortführen.

### Rußland.

Die innere Lage. Die Errichtung eines Generalgouvernements für die drei baltischen Provinzen ist beschlossene Sache. Der Kommissar Unterfahrsrichter ließ den Polizeibeamten Mitskova wegen zweier Raubmorde verhaften.

### Nach dem Kriege.

Ein Rekrutentest des Kaisers von Japan bricht der Arme der Marine die Gemutungs des Kaisers mit den treuen Diensten zweier Waffen aus, durch deren große Siege zu Wasser und zu Lande der Ruhm der Nation erhöht worden ist. Der Kaiser liegt hinaus, das Ziel und der Zweck des Krieges seien erreicht, aber alle Mannschaften sollten sich in tiefer Bereitwilligkeit, um ihre Pflicht zu erfüllen.

### Vermischtes.

Schwerer Automobilunfall. Man meldet aus Rom: Der Betrag von Millionen, ein Bruder des Herzogs von Orleans, tritt einen Automobilunfall, wobei er schwer verletzt wurde. Der des Unfallen an dem Ende des Galvani's Graben in Berlin angelegte kleiner Kanal wurde wegen schwerer Diebstahls und wegen je eines verurteilten und eines vollendeten Verbrechens gegen § 214 unter Einbeziehung der zuletzt gegen ihn erkannten Justizhausstrafe zu zwei Jahren Zuchthaus und zu Lebenslänglichkeit zu Zuchthaus sowie Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt.

Zweikampf im Grundeau. Am Sonntag früh hat im Grundeau bei Berlin ein Duell stattgefunden; die Gegner waren ein Hessele B. aus Berlin und ein Richter H. aus Posen. Der erste Schlag verfehlte vollständig. Am zweiten wurde Hessele B. in die Achsel getroffen. Die Verwundung des Hesseles ist nicht lebensgefährlich. Der Grund zum Duell lag in einer tällichen Beleidigung. Gegen Herrn H. wurde die Sache nicht an den Richter gebracht. Ein ostanziger Nordweststurm mit Regen und Hagelstürmen wütet seit vier Tagen mit unermüdlicher Stärke auf der Ostküste und der Elbe. Eine große Anzahl von Schiffen ist getrieben, beschädigt und untergegangen, wobei 25 Seeleute ihr Leben verloren. Der Schiffsekreter löst. An vielen Küstenorten sind bereits Stürmgüter, Labungsgüter und Stadtrücker untergegangen Fahrzeugen angebracht. Viele Schiffe werden noch vermisst. Große der Arbeiterbewegung. In Paris ist die große Propaganda-Ausstellung für die Arbeiterbewegung im Jahre 1910 geblieben. Die Generalausstellung im Jahre 1908 wird nur für die Zeitdauer einer internationalen Charakter haben.

Graue in Düsseldorf. Der aus dem Burenkrieg bekannte Graue, über dessen frühere Erlebnisse im Burenkrieg wir gestern noch einiges mitteilen, hat in der „All. Ztg.“ zufolge eigenhändig zum Tode von Verurteilten in Düsseldorf aufgeführt. In den Gemaldebildnissen in Wia. Wegen des Wite August in Wia verübten Verbrechen hatte sich vor dem Landgerichte in Düsseldorf bei drei verurteilten Tätern wegen Diebstahl verhandelt. Sie hatten die in Wia gefertigten Gemaldebildnisse gestohlen. Sie wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die eigentlichen Täter wurden inzwischen in Wia gefangenommen. Sie stehen in dem dringenden Verdacht, noch mehr Gemaldebildnisse in Witten und Aachen gestohlen und nach Düsseldorf geschafft zu haben.

Aus der Arbeiterbewegung. Der seit neun Wochen während der Arbeiterbewegung in Hamburg ist durch gegenseitiges Nachgeben der Parteien beendet. Es wurde ein neuer, bis 30. Juni 1908 geltender Tarif abgeschlossen. Der Zogelohn beträgt jetzt 4,50 M. für Schiffs-, 4,20 M. für Landarbeit. — In der Polizei der Arbeiterbewegung, normaler Arbeiter und am Montag auf Grund des Ultimatus 170 Arbeiter entlassen wurden. Weitere Arbeiterbewegungen seien für Donnerstag bereit, wenn bis dahin keine Einigung erzielt ist. In den Zuspätkerankungen in Detmold, von denen wir kürzlich berichtet haben, sind amtlich von dort gemeldet, daß täglich im vorigen Zuspätkerankung sechs Kinder von 8 bis 14 Jahren an mangelhafter Ernährung erkranken. Weiter liegt bis jetzt kein einziger Todesfall vor. Die Ursache der Erkrankung der Kinder in der genannten Stadt ist rein lokale Natur und gibt zu Besorgnissen wegen Verbreitung der Krankheit keinen Anlass.

Von der Cholera. Vom 14. bis 15. Oktober mittags ist, wie der „All. Ztg.“ mitteilt, im preussischen Staat ein Cholera-Bezirke, vom 13. bis 16. Oktober sind vier weitere Bezirke taget, alle fünf auf dem Rittergut Stolpe (Kreis Niederbarnim), amtlich neu gemeldet worden. Diese fünf Bezirke sind eine Frau und vier Kinder aus den beiden einheimischen Arbeiterfamilien, die mit den ungarischen Arbeiterfamilien in einem Hause gemeldet hatten. Alle fünf haben bereits unter Beobachtung geblieben. Von den früher gemeldeten Erkrankungen haben sich eine in Kreuze Warten Wasser klar geworden sein, daß es für einander bestimmt ist, gemeinsam das Lebensschifflein durch die Wellen zu steuern.

Unter uns an der Höhe ist es noch schwarz und still, — jetzt erhebt ein einjames Licht hier die Finsternis, und dunkle Schatten hufchen hin und her, vorbereitend den Glanz zu der sich entzündenden Feler. Da haben wir ja noch Zeit, ein wenig Licht zu halten auf diesem herrlichen Nachtgemälde der Natur. Einige Mauerleute ragen auf der Höhe die Schatten der hohen Mauerwerke des historischen Gebäudes empor und erzählen dem Wissenden, dem Eingeweihten, von vergangenen Zeiten, von den Weiden und Freuden unserer Vorfahren. Hier lebt und schwebt der Gedächtnisfunde in der Vergangenheit, — aber dort drüben auf der hell erleuchteten Höhe, da erhebt und ergötzt sich die sich ewig plagende und plagende und fast immer rastende Welt der Gegenwart; hier in der beliebten „Verandehöhe“ wohnt und findet der Mensch wieder Kraft und Mut zu neuem Schaffen.

Zwischen hier und dort auf höher, eleganter Eisenbrücke laufen die schmalen, hell erleuchteten Wagen der Neuzeit wie Feuerballen hin und her, — die elektrischen. Näher nach unferem Standorte zu senden zwei langgestreckte Garten-Restaurants ihre Lichterfülle in die Fluten der Soale, und das Spiegelbild glitzert wie etel Gold. Rabinter erhebt sich ein schmarger Nele und trägt ein schmades Gottespaß, das den mächtigen Finger nach oben zeigt. Um den Fuß dieses Berges rechts herum und hinauf besteht sich das amurische Gebäude ein romantischer Vorort Galls, im Galbrun. Moge Ollak und Zufriedenheit immerfort hinter den uns so freundlich entgegen leuchtenden Fenstern wohnen! Weiter rechts steigt der vom Monde erleuchtete Eiferberg empor und an seinem Fuß an der Soale liegt die berühmte steile, fast abenteuerliche Papierfabrik, welche sich im Lichtegele in den Wellen spiegelt. Ein so schönes Bild! — Und dennoch für den Vaterlandsfreund und Gedächtnisfunde sehr wertvolle Erinnerungen wachend. Hier juchte ein Neft der bei Zena und Auerlädte gefolgten Arme Rettung und fand Vernichtung und Tod, — gerade hier, wo so nahebei wenige Jahre zuvor der junge John für die Zukunft des Vaterlandes zitterte und bangte, eine jame Stunden verlebte. Doch auch diese dunkle, traurige

### Eine Jahnsfeier an der Jahnhöhle bei Halle a. d. S.

von H. N. Hoff (Halle-Göllwitz). Die interessante Jahnsfeier zum Geburtsstage unseres Turnvaters, welcher ich am 11. August d. Z. beizuwohnte, ist es wohl wert, allen treuen Jüngern des Allmeisters eingehend geschildert zu werden. Zuvor muß ich bemerken, daß Zahn hier in Halle von 1796—1800 studierte. Durch seinen lebhaften, ernten Geist, der schon damals für das Gute, Edle und Nationale tritt und ist, zog er sich bestige Verbindungen mit den Landsmannschaften zu — ja, er wurde von den studentischen „Orden“ so sehr verfolgt, daß er sich oftmals verborgen mußte. Im Jahre 1797 hatte er ein kleines Stübchen unterhalb der Stadt hart am Ufer der Soale in der Trothaer Felsen eine kleine Höhle entdekt. Sie ist sehr zugänglich, von der Wasserseite her nur mittels eines Kahnes, und oben von den Felsen her kann sich ein geschickter Kletterer zu ihr hinunter arbeiten. Diese Höhle erweiterte er derart, daß er sich darin aufhalten und seinen Arbeiten widmen konnte. Dort wachte und schlief er über das weisse Meien, über die leichten und leichten Sitten, die sich überall breit machten, dort zitterte er für sein geliebtes Vaterland ob seiner verdächtigungen, verdächtigungen und entarteten Söhne. Dort in der Einsamkeit wurde zum Teil der Grundstein zu dem herrlichen Gebäude, das er nachher schuf, wenn auch noch nicht gefast, so doch bearbeitet und hergestellt. Dieser Oef ist darum nicht für jeden Turner, nein, für jeden deutschen Patrioten ein heiliger und geweihter. Turnvater und haben diese Stufen erreicht ist, und ein geenerter, mit einem Geländer geschützter Vorklag gibt Raum für mehrere Personen. — Eine schöne, mit dem vergoldeten Turnersappen geschmückte Gedenktafel gibt Kunde, was dort geschah. Alljährlich kommen hier Turner und Turnfreunde mit ihren Angehörigen zusammen und feiern den Geburtsstag ihres verehrten Allmeisters. Die örtlichen Verhältnisse gestatten diese Feier zu einer höchst erhabenen und schönen, zu einer so wirkungsvollen, daß es sich wohl lohnt, sie den Turnerfreunden und Patrioten in entfernteren Kreisen zu schildern. Gegen Abend wanderte ich von der Stadt aus der Worsburg, einer glorreichen, ereignisreichen Schloßruine, durch die schönen Saalauen hinunter den romantischen Trothaer Felsen zu. Bei meiner Ankunft am Fuße des Gedenksteinens erzählten bereits die anliegenden Felsen im schönsten Mondlichte, und der Fluten der Soale entgegen sich im reinen Gold- und Silberglanz. Wanderpöbel wirt daneben der Kontrast der schwarzen, getrockneten Schatten der dunkelroten Korymben und der waldbedeckten Abhänge und Höhen. Ohne Furcht ging es hinauf zu den Felsen, denn in den Vorhögen zur Mänsen des Campfades und der fahlen Steinhänge ergingen sich noch viele harmlose Menschen, Alt und Jung und manche zu Paaren in trauter, seliger Harmonie. Nun stand ich oben auf einer schmalen, rauhen Korymbenplatte, im Rücken eine hohe Berglehne mit Anlagen, wo einft die Dichter Eichendorff und Göthe zu gerne weilten. Hier lang jener: „Da steht eine Burg über'm Tale Und schaut in den Himmel hinein, Das ist die fröhliche Soale, Das ist der Gedenkstein. Da hab' ich oft gestanden, Es blühen Taler und Göttern, Und Säulen in allen Landen.“

Der mir in der Tiefe rauschte die herrliche Soale — so harmlos und doch so mächtig, denn fast hat sich im Laufe der Zeiten ihr heutiges Bett durch das harte Gestein selbst erarbeitet und erzungen. Sie macht hier zu unseren Frühen einen großen Bogen und zeigt uns nun in der Abendbeleuchtung ihre Schönheit im wirkungsvollen Gegenpiel von Licht und Schatten, — oberhalb ein Gemalgewinnmer im klaren Vollmondlicht, unterhalb ein abemimisvolles, düsteres Silles Beuegen im Schatten der Berge. Auf und ab, hin und her stehen freundliche Richter gleich Glühwürmchen ihre Bahnen. Diese leuchtenden Augen verfinden fröhlich und schalkhaft, daß dort warme und liebliche Sengen auf den Wogen schlagten. Wie manches Paar mag sich wohl schon hier in der Nischhale auf dem

burg und eine tödlich verlaufene in Schwedenhöhe, Landkreis Bromberg, nicht als Cholera herangezogen. Die Befallene der Cholera litt damals bis jetzt 278 Erkrankungen, von denen 80 tödlich verliefen.

**Ein verunglücktes Interieurbot.** Ein Unfall, der leicht eine schwere Staatsdrohung hätte herbeiführen können, ereignete sich am 16. October auf der Seebe von Bornsbüchel. Die drei Interieurbote A 2, A 4 und A 6 verließen vormittags den Hafen von Bornsbüchel auf einer Lebensboje in die See von Bornsbüchel. Ein Seemannsbooter in die See von Bornsbüchel. Ein Seemannsbooter in die See von Bornsbüchel. Ein Seemannsbooter in die See von Bornsbüchel.

**Ein weites Nebenland** wurde dieser Tage auf herrschaftlichem Felde bei Kronsandwälden (Oberhessien) von dem Waldwörter Göttsching geschossen. Das Huhn war im Wachstum etwas zurückgeblieben, und man nimmt an, daß es wegen seiner weissen Farbe von den anderen Hühnern gemieden und verachtet wurde.

**Der Wohlstand in America.** Wie dem Staatsverzeichnisse angehängte Weiber in Virgilien von dem Erbschaftsamt in Brooklyn die überraschende Mitteilung, daß sie Erben eines Vermögens von 10 Millionen Mark geworden wären. Der Vater war ein reicher Baumwollhändler in New York.

**Zufuß im „freien“ America.** An Baltimore wurde dieser Tage ein fahriges Weibchen in einer Vorstadtstraße an der Kreuzung Straße von 301 E. 3. Avenue in der Stadt Baltimore, weil er dort, eine hübsche islandische Aufwarterin, wider ihren Willen vor den Wagen zu setzen wollte. Nicht nur von einem Kollegen gebannt worden, er würde sich nicht trauen, Mary zu fassen und hätte schließlich geteufelt, er würde das auch tun. Eine fähige lange zu kommen, war er dann hinangeht, und hatte Mary den Fuß gewaschen. Obgleich er sie nur — ganz nach Theatertitel — auf die Wangen geküßt, muß er dieses Vergnügen und die gemonnene Weite mit zweiwöchentlichem Aufenthalt im Justizhaus büßeln. — Noch schlimmer als John erging es aber einer jungen Weibchen mit Namen Johanna Perkins im Staate Wisconsin. Sie hat die große Robert Brown, ein Staatsverzeichnisse zum Erbschaftsamt wurde sie von Richter Wilkinson in Madison gleich auf zehn Jahre in der Justizhaus gefesselt. — So, daß es kein schwereres Strafmaß verhängen kann! hatte der alte Richter der Justiz seinen Urteil hinzugefügt. Brown war ein Wildling von ziemlich heftiger Natur, und die Angeklagte wurde ihm damit nicht genügt zu haben, daß ihr Vater ein Nezer sei. Allerdings hat er sich gegen seine Frau wenig ritterlich benehmt. Als er mit Kindstüchlein bedroht wurde, entloh er, seine Desobedienz allein zur Verhängung des „Staatsverbrechens“ zurücklassend.

**Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.**

— in Halle, am 16. October 1905.

(Schluß aus der Morgennummer.)

**7. Ausbaur der Straße A zwischen Beschlags- und Straße D, sowie der Straße D zwischen Fannerröhe und Straße A.** (Referent Stadtd. Stephan.) Der Bevollmächtigte des Rittergutsbesizers Max Wegler in Dresden, Herr Rautenmeyer E. Friedrich, hat den Ausbaur der Straße A zwischen Fannerröhe und Straße D, sowie der Straße D zwischen Fannerröhe und Straße A beantragt. Der Antrag wird abgelehnt.

**8. Petition wegen Schaffung einer öffentlichen Anlage im Süden der Stadt.** (Ref. Stadtd. Stephan.) Die Anwohner des südlichen Stadtheils bitten um Schaffung eines Parks und Spielplatzes auf dem Gelände hinter dem Hauptplatz des Westers Weges südlich der Fannerröhe. Die Petition wird dem Antrag des Referenten entsprechend abgelehnt.

**9. Mittelbewilligung für die Straßenreinigung in d. Cröllwitz.** Dieser Gegenstand wurde verlag.

**10. Genehmigungen des Nachtrages II zum Ver-**

Zeit erhellt manch patriotisches Licht. Auch hier am Fuße des Ochsenberges künftigen Geden, und hoch flingt das Lied der Braven von der Papiermühle zu Cröllwitz. Bis zum letzten Akkordstropfen vertreiben sie tapfer ihr geliebtes Banner, — die Fahnenjunker v. König und v. Kleff und der Fähnrich v. Klauen vom Reserveregiment Infanterie-Regiment Nr. 17. Ehre ihrem Andenken.

Bei manchen Gelegenheiten wird die Burg Giebichenstein beglücklichtet, wobei dann von den beschriebenen Höhen Klafeten zum Himmel emporsteigen und ein Feuerwerk die nächtliche Landschaft erhellt und herzaubert. Das ist ein wunderbarer Anblick. Ich sah die großartigen Feuerwerke in manchen Feiern und Festlichkeiten und bewundernde donnernde Musikkapellen in bewaldeter Landschaft, in wild-romantischen Schluchten und Anhöhen, lebensgefährlichen Abgründen erboste schon mein Herz im bangen Betrachter der großartigen Natur, und ich war entzückt im sprachlosen Erstaunen des Alpenalpenlands im Berner Oberlande, — dennoch aber treibt es mich immer und immer wieder hin zu dem einfachen Klafeten- und Feuerwerke meiner Heinen, lieblichen Halleischen Schweiz.

**Mächtig** und erst verfinden die Turmuhren von Cröllwitz und Giebichenstein die 10. Stunde durch die stille Nacht. Siehe, da zieht langsam und feierlich auf der Saale vom Halle her ein großes Lichtmeer näher und immer näher. Wohlwühlende Klänge von Instrumenten und hellen, klaren Weintönen, männlichen und weiblichen, senden melodisch ihre Wellen in die feiernde Natur. Je näher dieses Wogen und Wallen kommt, je deutlicher wird es für Auge und Ohr. Zeit haben wir schon farr und klar eine herrliche Miniar-Plattine heranziehen, große Boote mit vielen kleinen Lampen geschmückt. Es ziehen die Jünglinge, mit ihren Köpfen im hellen, klaren Silberlicht feierlich heran, umgeben von unzähligen Mädchen mit Girlandlichtern, wie eine riesige Flotte mit dem feinsten Schmuck des Körpers. Gleichgültig mäht sich am besessenen Ufer ein vielhundertköpfiger Menschenstrom heran. Hier auf der Höhe sind im Augenblick alle erklimmbaren Felsenplatten, Matten und Abzüge genommen, und selbst jugendliche Damen steigen in die dunkle, gefährliche Tiefe, so daß es einem Alten fast angst und bange wird.

**O Vater Jah,** deine Saat ist aufgegangen und zeitigt herrliche Früchte, selbst das weibliche Geschlecht liefert nicht

tragbarer Einfluß der Gasankalt an die Halle, welche die Eisenbahn (Mittel- und Ostbahn) durchkreuzt. Der Antrag wird nach kurzer Diskussion im Sinne des Magistratsantrages angenommen. (Siehe vorherigen Artikel.)

**11. Petition wegen verpöbelter Stellung des Kranentransportverordnungs.** Der Vorstand des Ortskantonsverbandes beklagt sich darüber, daß die zu einer bestimmten Stunde angelegte Abholung eines Kranes mittelst des öffentlichen Feuerwehres wegen ungenügender Mannstärke der erforderlichen Herbe erit viel später erfolgt ist und bittet um Abhilfe. — Die Petition wird auf Antrag der Kommission als erledigt erklärt. Stadtd. Biele bringt bei diesem Anlaß verschiedene Beschwerden vor gegen Brandinspektör Fickow, der die Hofbahn zu seinem Privatwagen benutzte, obwohl sie nur für öffentliche Feuerwehrezwecke von ihm und von Stadtd. Biele zu privaten Dienstleistungen benutzt werden. Bürgermeister von Holl führt eine Unterredung der vorgedachten Beschwerden zu. Die Verwendung von Feuerwehremännern außer Dienst soll nicht verändert werden, da sich diese Leute damit etwas verdienen können. An ähnlichen Sinne äußert sich Stadtd. Dr. P. P. Fickow. Stadtd. Biele betreibt, daß die von ihm erwähnten Fälle in den nächsten Zeit gefaßt werden.

**12. Oberbürgermeisterwahl.** Die Wahlberechtigungskommission erörtert die Bewilligung der erforderlichen Mittel, um den in die engere Wahl kommenden vier Bewerber die Reise anderer Klasse zur persönlichen Vorstellung zu vergüten. Dies wird angenommen.

**13. Vorknahrung für die Straßenehrent.** Eine entsprechende Petition wird auf Antrag der Kommission dem Magistrat in empfehlenden Sinne als Material übergeben. Stadtd. C. H. Biele bringt den Antrag, um häufig gegen den Magistrat zu protestieren und Parallelen zu ziehen zwischen dessen Behandlung von Arbeitern und den Beamten. Die Ausfälle wurden vom Bürgermeister von Holl gebührend zurückgewiesen.

**14. Es wurde noch einem von 7 Stadtd. Beordneten untergeordnetes Amt für die Stadtd. Biele betreibt, daß die von ihm erwähnten Fälle in den nächsten Zeit gefaßt werden.**

**Schluß der öffentlichen Sitzung 8 Uhr.** Hierauf fand vertrauliche Sitzung statt mit folgender Tagesordnung: Anstellung eines Bureau-Assistenten, Wahl eines Armenpflegers für den 7. Armenbezirk, Verlegung eines Wagens in eine höhere Gehaltsklasse, Bestimmung der Höhe der Beiträge zur Unterhaltung des Hochschiffes, Angebot freiwilliger Beiträge zur Unterhaltung der Fleischerstraße, Prüfung der Unterlagen des früheren Desinfektors Wagner, Prüfung des Gehalts eines Feuerwehremanns. — Infolge der vorgedachten Zeit wurden nur zwei Gegenstände erledigt. Zum 3. August wurde Verfabrikant Schmidt in die Stadtd. Biele betreibt, daß die von ihm erwähnten Fälle in den nächsten Zeit gefaßt werden.

**Landesamt.**

**Halle (Süd), Steinhau 2. Wohnungen von 16. October 1905.**

**Aufgehoben:** Der Eisenarbeiter Oscar Heimbeger und Martha Blume, Schützenstr. 23. Der Arbeiter Otto Rose und Luise Fetsch, Fannerröhe 49. Der Kofonotizier Emil Bergin und Frieda Harding, Steinhau 1.

**Geboren:** Dem Schuhmacher Gustav Müller, Langestr. 20, E. Charlotte, 2. Dem Buchbinder Friedrich Böhme, Dörflerstr. 12, E. Margarete, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2.

**Geboren:** Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2.

**Geboren:** Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2.

**Geboren:** Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2.

**Geboren:** Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2. Dem Kaufmann Albert Baldner, Büchelgasse 27, E. Wilhelmine, 2.

**Halle (Nord), Burgstraße 38. Wohnungen von 16. October 1905.**

**Aufgehoben:** Der Arbeiter Otto Götze, Schützenweg 4 und Karoline Mündgen, Hamburg.

die schlauesten Turner! Einmal sehest du in der finsternen Höhle und schmeicheltst Klänge für die Zukunft. Was du schon hier erfauktest, das lernte dein Volk zum Teil erit im Unglück. Aus der Schwach ist es dann zu Glanz und Macht gekommen, und aus der Finsternis ist Licht geworden. Kampfs erheben nun deine Höhle und die menschenvollen, Lichtstrahlenden Boote umgeben in einem prachtvollen Halb- kreise deine stille Klause. Alljährlich bringt man dir den wohlverdienten Eichenkranz, alljährlich widerst du ihm dein Verbleib ein Kranz von dankbaren Menschenherzen, die da jauchzen und jubiliere, die sich freuen dürfen des einzigen, mächtigen Vaterlandes, das du errichtetst und nicht mehr erlebest. Du mühest für diesen Gedanken leiden, du wurdst hart getraut, daß du die höchstschmerzliche Lehre von der Einheit Deutschlands aufgedruckt habest, — und jetzt frohlocken Geist und Volk, daß es erlöset ist. Du schmeichst aus der Finsternis der Höhle in ein helles Licht der Zukunft, du kündestest deinem Volke eine Gabel an! Laufend Dank sei dir!

**Echt deutsche fernige Nieder** erlangen an der gemachten Stadt, und ein inhaltsreiches, auf durchdrachte Rede verberichtet keine Laute. Das Gewo führte manches passende Wort wie aus einer Geisteswelt her, und mächtig erklang das „Gut Heil“ in den stillen Bergen.

Langsam und feierlich bewegt sich das Volk nach dem Schlußgange zu Wasser und zu Lande stromaufwärts zur „Saalhof-Bräuerei“. Hier wurde Galt gemacht, der Zug geordnet, und festen Schrittes ging es nach den Klängen der Musik durch die entzückenden Park- und Gartenanlagen; zahllose der herrlichsten elektrischen Blumen leuchteten aus dem Dunkel der Bäume und Sträucher hervor. Ein Lichtmeer, wie herrlich, wie schön! Hier dürften ja nach dem Licht, — o, möge es auch immer in unserem Vaterlande leuchten, möge es immer heller und besser werden! Finsternis ist der Tod, — Licht ist das Leben!

In dem geräumigen Saale war bald jedes Plätzchen besetzt, und Befang und Neben bieten uns noch lange, lange bestimmen.

Das war eine Zählener an geweihter Statt! „Gut Heil!“

**Geblichkeiten:** Der Kaufmann Otto Billing, Leipzig und Marlene Wölger, Gustav-Adolf-Str. 1. Der Arbeiter Kurt Biele, Dörflerstr. 6 und Clara Biele, Cr. Wallstr. 29. Der Schneider Joseph Wölger, Wühlberg 9 und Emma Sturm, Wühlbergstr. 5.

**Geboren:** Dem Augenarzt Dr. med. Friedrich Kautzberg, Am Kröcher 21, E. Hildegard. Dem Eisenarbeiter Albert Götze, Gabelsbergstr. 7, E. Margarete. Dem Bahnarbeiter Hermann Juge, Cr. Brunnenstr. 22, E. Hermann. Dem Gelehrten Carl Wierichmann, Götze-Str. 38, E. Kurt. Dem Magistrat August Wenzel, Langestr. 6, E. Ulla. Dem Oberingenieur Karl Wenzel, Am Kröcher 20d, E. Walter. Dem Lehrer Friedrich Wierichmann, Wühlbergstr. 32, E. Gustav. **Geboren:** Des Bahnarbeiters Hermann Juge, E. Hermann, Cr. Brunnenstr. 22. Der Polizei-Esergant Emma Winterkopf, 38 J. Dörflerstr. 4. Des Metzgers Carl Troll 2, Cr. Wallstr. 1. Wede, Wühlbergstr. 7. Des Arbeiters Johann Wöner, E. Kurt, 1 J. Dörflerstr. 39.

**Durchschnittspreise des heutigen Halleischen Wochenmarktes.**

Kartoffeln, pro Htr. 2,25—3,00 Mf.	Weizen, 1 Mhl. 13—20 Mf.
Kartoffeln, 5 Htr 2,50—3 Mf.	Bühner, pro Et. 1,50—2,00 Mf.
Quetsch, 1 Htr. 3,00 Mf.	Wicken, 1 Htr. 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.
Wicken, 1 Htr 1,0 Mf.	Wicken, 1 Htr 1,50—2,00 Mf.

**Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:** Dr. Walter Giebichenstein für den Inhalt, Dr. Walter Giebichenstein für den Inhalt, Dr. Walter Giebichenstein für den Inhalt.

**Dr. W. Giebichenstein** ist in der Lage, alle Anfragen zu beantworten. Er ist in der Lage, alle Anfragen zu beantworten. Er ist in der Lage, alle Anfragen zu beantworten.

**Dr. W. Giebichenstein** ist in der Lage, alle Anfragen zu beantworten. Er ist in der Lage, alle Anfragen zu beantworten. Er ist in der Lage, alle Anfragen zu beantworten.

**Zum allgemeinen Gebrauch in der Familie,** als Schutzmittel gegen Cholera, alle Infektionskrankheiten, für desinfizierendes Waschen und Spülungen, zur Heilung von Wunden etc., empfehle ich, im Hause zu halten. **LYSOFORM** (3020)

**BURGEFF'S EXTRA-CUVÉE JUBILÄUMS-CUVÉE** Zu beziehen durch den Weinhandel. **BURGEFF & Co** Gebründet 1837. **HOCHHEIM a.M.** (3202)

**Oberhemden** Uniformhemden, Nachthemden, Trikotagen, Strümpfe, Krage, Manschetten, Serviteurs sowie **Herrenwäsche jeder Art** nach Mass. Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzuschneiders. **H. C. Weddy-Pönicke**, Leipzigerstrasse 6. (4202)

# Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

# Seiden-

## Stoffe für Kleider u. Blusen.

Langjährige Verbindung  
mit ersten Fabrikanten  
bürgt für solide Waren  
bei vorteilhaftesten  
Preisen.

Weisse  
Seidenstoffe  
für  
Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

[4248]

## Soennecken's

Nr 1 : 1 Mark  
Bei 25 St. : 95 Pf.  
50 : 92  
100 : 86



D. R.-Patent  
Größte Schonung  
der Briefe  
Schnelles  
einordnen

## Briefordner

F. SOENNECKEN Schreibwaren-Fabrik BONN • Berlin Taubenstr. 16-18

### Sollten Sie

## Apelts Sirocco-Kaffee,

1/4 Pfund zu 35 Pfennig.

noch nicht kennen, so fordern Sie bitte denselben.

Der Versuch wird Sie davon überzeugen,  
dass Sie etwas **sehr Gutes auf Ihren  
Kaffeetisch bringen.**

## Alfred Apelt,

Leipzigerstrasse 8. [4194]

## Bitte mein Herr

lesen Sie,  
besuchen Sie den Anhalt in Oberhain, und wenn Sie Bedarf in  
Herren-Kleidern haben, gleichwohl ob fertig oder nach Maß,  
so geben Sie bitte zu [4263]

**Otto Knoll, ob. Leipzigerstr. 36,**  
das genügt.

Herbst- u. Winter-Ueberzieher, Pelzröcken, Anzüge,  
Joppen, Bekleidungs- u. dergl.  
Grosse Auswahl, nur prima Stoffe, gute Konfektion, billige Preise.

## Chaurey Fils, Epernay,

sehr beliebter, preiswerter echter Champagner.

General-Vertretung **Heinr. Hackert, Weinhandlung,**

Wilhelmstr. 20.

## Bürckner's Obsthandlung,

Alter Markt 36,  
besondere suchen die Einfuhr seiner grossen Winterorräte von  
wirklich prachtvollem deutschen und ausländischen

## Tafel- und Wirtschafts-Obst

und hält sich bei Deckung des Winterbedarfs in jeder gewünschten  
Hohe bestens empfohlen. [4257]

Reelle Bedienung. Billigste Preise. Prompte Lieferung.  
Für die Herren Bäckermeister grosse Backäpfel.

# CHOCOLAT SUCHARD

ZUM KOCHEN UND  
ZUM ROHESSEN.

## Canolin- Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.  
**Canolinfabrik Martinkentfelds.**  
Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin achte  
man auf die Marke Pfeilring. [4086]

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

Für die Anfertigung benützlich: Paul Persten, Halle a. S., Telefon 158.

# OH, MEIN RÜCKEN!

Fühlen Sie am Morgen beim Aufstehen Schwäche oder Schmerzen  
im Rücken? Sind Sie müde, oder fehlt es Ihnen an Energie?  
Wenn dem so ist, so können Sie diesen Zustand nicht auf  
unbestimmte Zeit bestehen lassen, das wäre nicht klug, ohne zu  
bedenken, dass Sie durch Ihr Uebel verhindert sind, das Leben  
zu geniessen.

Tausende von Kranken sind im letzten Jahre geheilt durch  
Die **ELEKTRISCHEN GÜRTEL** des **D<sup>r</sup> SANDEN**  
welche überall Anerkennung gefunden haben.



Sie können während des Tages oder Nacht, ganz nach  
Wunsch des Kranken, ohne die geringste Unbequemlichkeit  
hervorzurufen, getragen werden und entsenden einen ange-  
nehmen und kräftigenden Strom in die geschwächten Organe.  
Ein elektrischer Nebenapparat, allein für Männer best-  
immt, wird jedem Gürtel gratis beigegeben.

Hören Sie doch auf, die Arzneyen zu nehmen, welche  
Ihren Magen nur angreifen und wenden Sie ein natürliches  
Mittel „Elektrizität“ an, die Ihnen niemals schaden kann,  
selbst einem Kinde nicht.

Sie verschafft eine normale Blutzirkulation, kräftigt  
Ihre Muskeln, stärkt Ihre Nerven und gibt Ihnen Gesund-  
heit und Glück zurück.

### BROSCHÜRE GRATIS.

Schreiben Sie sofort um unsere prächtig illustrierte Broschüre,  
die Ihnen in verschlossenem Umschlag zugesandt wird.

Der elektrische Gürtel **HERKULEX** des **D<sup>r</sup> SANDEN** wird ebensogut von Frauen als Männern  
angewandt gegen **Rheumatismus, Rückenschmerzen, Verstopfung, Leber-, Magen-  
und Blasenleiden** etc. [3755]

Einer unserer Aerzte wird Ihnen kostenlos seine Ansicht über Ihre Krankheit geben.  
Adressieren Sie genau: **D<sup>r</sup> H. E. SANDEN, 14, Rue Tailbout, Paris (Frankreich).**

# Zuntz Kaffee

Nur in Paketen mit Aufdruck .....  
**A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hoflieferant.**  
Bonn \* Berlin \* Hamburg.  
**Caramelisierte und hellglasierte Röstung**  
à Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.- per 1/2 Kilo. [1220]  
Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Grösste Special-Fabrik für  
**Gas-Badeöfen**  
D. R. P.  
**JOH. VAILLANT, REMSCHEID**  
Zu haben in allen besseren Anstallations-  
geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco. [3724]

**Hallesche Kochschule.**  
Beginn des neuen Kochkurses am 3. Januar.  
**Mittagstisch 1 1/4 Uhr.**  
— Menagen ausserhalb 11—1 Uhr. —  
Anmeldungen **Poststrasse 21** bei  
3911] **Frl. E. Frost & E. Goering.**  
**Backkursus ist besetzt.**

**Atelier und Lehrinstitut**  
für Schnittzeichnen und feine Damenschneiderei  
nach leicht fähiger Methode.  
Wähiges Honorar. Keine Nebenkosten.  
**Frau Meyer-Steinhoff,**  
atademisch, theoretisch und praktisch geprüfte Lehrerin,  
Geiststrasse 42. II. [3818]

**Wratzke & Steiger**  
Hoflieferanten [3671]  
Juweliere und Edelschmiede  
Königl. Green. Hoflieferanten.  
**Halle a. S., Poststr. 8.**

**Weine** der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-  
Freudenbergschen Hofkellerei  
in Wertheim am Main. [3792]  
Naturrein, selbstgebrannt aus den Fürst-  
lichen Weinbergen am Main.  
Preisliste kostenfrei.

„Zum Würzburger“, am Gallmarkt  
empfiehlt mit  
**Würzburger Bürgerbräu**  
(hell und dunkel) 1/2 Ltr. 20 Pfg.  
Bodschätzungsoff **Ludwig Riese.**  
3818]

**Max Berger, Halle a. S.,**  
Bierdruckapparat-Fabrik,  
Kranzstrasse 15 und  
Mordstrasse 49.  
— Telefon 1997.  
Bierdruckapparat i. all. Ausföhr.  
Metallbohle, Schankensän-  
den, Reparaturen. — Ersatzteile.  
Dezimalwagen, Sackwagen.  
Gewichte billig Gr. Märkerstr. 23. [3820]

## Datumstempel

Conto. v. Verlich. Marken von  
75 Pfg. an, sowie alle anderen  
Stempeln empfänglich für  
Stempelapparat [3631]

**Alfred Pfautsch,**  
Nicolaitraße 6,  
Musterblätter gratis und franco.

**Strümpfe in jeder Stärke**  
werden schnell angefertigt bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Soldaten-Kisten,**  
Schreibzettel mit Schloß in allen  
Größen. Gr. Märkerstr. 23.



**Paul Gueffroy, vorm.  
Sommermeyers & Co.**  
Magdeburg-Fr.  
Gegr. 1848.

**Fabrik für Goldschrank- und  
Tresorbau, Kunstschmiede.**

Kataloge und Kostenschätze  
ohne Berechnung. [0459]

## Ziehung 30. u. 31. Oktober Metzer Dombau- Geld-Lotterie

5883 Gold-Gewinne.  
Hauptgewinn Mark:  
**100 000**  
**30 000**  
**10 000**

Losse à 5 M., 1/2 & 2 1/2 M., Porto  
und Liste 30 Pf. extra, empfohlen  
**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Wien! Kellerdecken**  
für gutes Gebräu. [3559]  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
Holzwolle in Rollen und einzeln  
Gr. Märkerstr. 23.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 17. Oktober.

Gesellschaftsspiele.

Wir sind nun wieder in die Saison der sogenannten Gesellschaftsspiele eingetreten, denen sich die männliche und weibliche Jugend nur zu gern und stets mit großem Eifer widmet. Besonders beliebt man sind die jüngsten Spiele, die zwar nach Willhelm Busch „den Weibern süß laßen“, auf die jugendlichen Herzen aber schon wegen der originellen, häufig mit klugen verbundenen Einfaltungen ihren Reiz auszuüben nicht verfehlen. Der bei uns am häufigsten Anwendung erfinden, von werden endlich die Gesellschafts- und Schachspiele wenig zogen, aber es ist ja auch gänzlich der Zweck dieser glücklichen Unterhaltungsformen, die Sitirtheit anzuregen und zu fördern. Sie will lediglich Profitum erzeugen und den Teilnehmern Gelegenheit zum Lachen geben, das sich schon eine banale Aufgabe, und wie trefflich diese gerade durch Gesellschaftsspiele erfüllt wird, kann man häufig beobachten. Ganz still geht es dabei häufig nicht ab, namentlich, wenn Bewegungsspiele, wie das schon seit uralten Zeiten so beliebte „Kammerchen vermieten“ mit in Betracht kommen. Aber was tut das? Jugend muß sich austoben dürfen und nur ein geistlicher Übergang wird den bei derartigen Spielen unermüdlichen Können als lästige Unterbrechung empfunden. Es gibt sogar noch manche älteren Herrn, der sich gern herbeiläßt, an einem Schachspiel mit teilzunehmen, ob das nun allerdings aus purer Freude an der Unterhaltung selbst geschieht oder ob die Erwägung, irrenden einer Schach höherer junger Königelein wehren und fesseln wollen zu dienen, in erster Linie bestimmend auf seinen Entschluß einwirkt, ist hier nicht der Ort. Soviel aber stellt jedenfalls fest, daß Schach, der soje nicht, sich gern da aufstellt, wo man Schachspiele spielt und der wird schon wieder, warum.

— Einweisung des Bremer Denkmals in Halle. Am den Festlichkeiten zur Einführung des Bremer-Denkmal in Halle am Dienstag, den 24. Oktober 1905 wird auch der Herr Landeswirtschaftsminister Eggellens von Pöbbecke teilnehmen. Es liegt zu erwarten, daß die vor der Einweisung stattfindende Generalversammlung der Landwirtschaftskammer, zu welcher auch die Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine eingeladen sind, sehr stark besucht werden wird. Es dürfte sich daher empfehlen, daß alle diejenigen Herren, welche an den Festlichkeiten teilzunehmen wünschen, ihre Beteiligung umgehend bei der Landwirtschaftskammer in Halle melden, damit alle erforderlichen Maßregeln rechtzeitig getroffen und auch die entsprechenden Plätze beim gemeinschaftlichen Mittagstisch reserviert werden können.

— Der Begriffs-Gleichnamigkeit für die Direktionsbezirke Halle und Erfurt tritt am 25. Oktober hierseits zu einer Sitzung zusammen.

— Konservativer Verein. Der Verein beginnt morgen (Mittwoch) abend wieder seine Winterthätigkeit. Die Diskussionsabende werden durch einen Vortrag des Herrn Reichert a. D. Vorse eingeleitet. Herr Vorse wird über „Zwei historische Kulturstätten“ berichten.

— Das Jahresfest der evangelischen Stadtkirche, welches am Donnerstag, den 19. Oktober nachmittags mit einem Festgottesdienst in der Laurentiuskirche und abends 8 Uhr mit einer Feyer in den „Kantoren“ begangen werden soll, bringen wir an dieser Stelle nochmals in Erinnerung.

— Christlicher Verein junger Männer (Wochenplan 5). Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8 Uhr findet eine öffentliche Versammlung des Bundes von Weibern Kreuz (Kampf gegen die Unkeuschheit) statt. — Donnerstag, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr eine geistliche Veranstaltung für Wäcker mit Vortrag von Herrn Ober-Sch. Barthele über: „Ein württembergisches Original.“ — Über junge Mann ist freundschaftlich eingeladen. Der Zutritt ist frei.

— Literarische Gesellschaft. Der geistige Abend eröffnete die Reihe der Vortragsabende in würdiger Weise mit den historischen Darstellungen W. G. Conrads-Männchen. Ihre Einleitung schickte derselbe unter Voranweisung des Namen Großes eine kurze Bedeutung der literarischen Gesellschaften im allgemeinen und ihrer Zwecke und Ziele im besonderen voraus und erklärte jedoch seine eigenen Verbindungen, indem er deren Entstehung schilderte. Aus seinem lyrisch-epischen Roman „An purpurner Himmels“ trat Herr Conrad (obwohl die Würdenergebnisse von jüngsten Bericht über, die den Einfluß der christlichen Ideen und Gesetze bei den Zukunftsmenschen im Jahre 3000 wiedergibt. Von erschütternder Wirkung war die „Wagnertragödie“, welche die Zustände in den Vorhöfen des nun Szept hat und den allmählichen Verfall literarischen Göttermenschen und den verzweifelt Zustand seiner Bewohner mit realistischen Farben malt. Die unheimliche Stimmung, die der Vortrag dieses Gedichtes hervorgerufen hatte, wurde aber bald verdrängt durch das humoristische „Die schöne Sonne bräunen im Wald“, diecan jedoch sich in die humoristisch-epische Art gehalten. „Sagt, Nachbar, was ist denn das?“ Nach einer kurzen Pause machte der Vortragende einige erläuternde Bemerkungen über

die letzte Darstellung, das Leben des unglücklichen Bayernkönigs Ludwig II., das Conrad in einem Roman „Majestät“ beschrieben hat. Seiner großen Verehrung für König Ludwig II. hat ja Conrad bereits in „Fantasio“ ein begeistertes Feuilleton gewidmet und die geistige Darstellung läßt ein Bild davon zu sein. Jeder muß bemerkt werden, daß der Dichter immer zu verstehen war, sobald er aus seinen eigenen Werken vortrug, was wohl einzeln an der überhöflichen Aussprache lag, andererseits in der Affekt des Logosiales begründet sein mochte. In diesen „Wagnis“-Romane läßt Conrad auf Grund psychologischer Analyse das spätere Tun und Treiben des Königs zu erklären und verständlich zu machen. Hauptsächlich war die Schilderung der letzten Scene zwischen dem König und seinen Opfianischen Hans von Wilton. Mit dem Zürnerwort: „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt!“ schloß dieser geistreiche Abend.

— Der Verband der Handwerker-Gesellschaften für die Provinz Sachsen findet unter Vorsitz des Verbandsdirektors, Herrn Maurermeister F. Friedrich, am Donnerstag, den 9. November, nachmittags 3 Uhr im „Reichshof“ hierseits statt.

— Die Klempner- und Installateur-Zunft nahm in ihrer im „Goldenen Schiffschen“ abgehaltenen Quartalsversammlung die Mitteilung entgegen, daß zwei Ausgewählte ihre Mitgliedschaft mit den Herren „Engel“, „Walt“ und „Walt“ beendeten haben. Drei neue Mitglieder werden willkommen geheißen. Betreffs der Mindestlohnzeit war man der Ansicht, daß diese auf vier Jahre festzusetzen sei, da die Vielfältigkeit des Klempner- und Installateur-Berufes es unmöglich erscheinen läßt, ständige Gehälter in drei Jahren auszugeben. Der vom Vorstande ausgesetzte Etat der Zunftung für 1906 wurde genehmigt. Der Antrag „Gewährung einer Beihilfe für die Schuhgesellschaft Dresden“ in Bezug auf den Gesekentwurf „Eiderung der Bauvorordnungen seitens der Handwerker“ wurde genehmigt. Ferner wurde beschlossen, auch in diesem Jahre für die zu Ehren Ausstehenden einen Fackelzug unter Leitung eines bewährten Weibes zu veranstalten. Der Arbeitsnachweis wurde neu besetzt und als Sprechmeister Herr C. Warrich, Pfeifferstraße 35 (Tel. Nr. 1817), erwählt; die Weiber haben sich im Bedarfsfalle an diesen zu wenden.

— Vegetarier-Verein. Halle a. S. Am Donnerstag, den 19. Okt. 8 1/2 Uhr abends findet im Saale des „Reichshofes“ ein öffentlicher Vortrag statt, in welchem Herr Schriftsteller E. Donnheim er aus Buch (Schweiz) das geistige Thema: „Wohin führt die Fleischlosigkeit?“ behandeln wird. Der Zutritt ist für jedermann frei.

— Redakteur-Verein. Die Veröffentlichung des uns zugekommenen Jahresberichts dieses Vereins mußten wir wegen Stoffmangels auf die nächste Nummer verschieben.

— In Sachen Wahlberichts contra Handwerkskammer stand am Freitag beim Verwaltungsgericht Nürnberg ein Termin an. Daselbst vertrat die Beratung des Klages gegen den Entschluß des hiesigen Landgerichts, desgleichen den abgelehnten Anstellungsvertrag desselben mit der Handwerkskammer, da Kläger nach Gutachten ärztlicher Autoritäten schon damals nicht mehr in der Lage war, für sich rechtsverbindliche Schriftstücke zu unterschreiben, auch ihm selbst kein Zustand bekannt war. Dem Kläger wurden die Kosten des Rechtsstreits auferlegt.

— Volkswacht. Das Hausgrundstück Saumerstraße 12, 1. und 2. Stockwerk, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Jeweller Tittel hier übergegangen. Derselbe ist im kommenden Jahre das alte Gebäude niederlegen und an dessen Stelle einen stattlichen Neubau errichten.

— Gründung. Als Vorsitzender der Handwerkermeister-Vereinskommission ist von seiten des Herrn Regierungspräsidenten, Freiherrn von der Rede, an Stelle des Herrn Zimmermeister Stadtrat D. N. J., welcher für eine weitere Antiprodie sich nicht bezeichnen will, Herr Klempnermeister A. Grede für den Stadtrat Halle und den Saalkreis vom 1. November d. J. ab ernannt worden.

— Ein Gegner. mit dem wir jede Zeitungspolemik ablehnen, solange wir verständig in Frage kommen, ist der sozialdemokratische Agitator Adolf Zehle in Halle. Er wirft uns in seiner Eigenschaft als Redakteur des sozialdemokratischen „Volkswacht“ neuerdings wieder einmal „Klunker, Lüge, Verhöhnung“ i. v. w. vor und schickt uns ganz wüthende Beweggründe unseres Handelns unter. Wir gehen auch heute über alle diese Beschuldigungen farger Band zur Tagesordnung über. Wir sind uns zu gut dazu, unter Naum zu stehen und die Art der sozialistischen Anpassungen zu loben und hoch zu halten. Zudem weiß ja jeder anständig denkende Mensch jenseits, was er von den Ansätzen und Annäherungen des sozialdemokratischen Agitators zu halten hat. Es ist ja bekannt, daß die Führer der Sozialdemokratie auf dem Parteitag zu Hannover das Wort eines Dergengenen ausgesprochen haben: „Wir bemogeln das Volk wo wir können.“ Es wäre lobenswerth, wenn das „Volkswacht“ nicht auch nach diesem Grundsatz handelte, und wir behauern nur die Leier deselben. Auch vertragen wollen wir den Herrn Adolf Zehle nicht. Denn was schadet es ihm, wenn er abermals und abermals zu hohen

Geldstrafen verurteilt wird? Er legt sich eine Art Märtyrerkrone auf, und die Partei bezahlt die Kosten...

— Vom Niederpost. Der Niederpost „Melion“ von 1874, e. B., ferre am Sonntag in seinem neuen Vereinslokal, „Reichshof“, das 31jährige Jubiläum durch einen staunenswerthen, welcher seitens der Mitglieder gänzlich besetzt war. In einer Ansprache hob der zweite Vorsitzende, Herr General-Präsident W. Wornisch, besonders hervor, daß der „Melion“ einer der ältesten Adervereine in Deutschland ist und als erster den Niederpost auf der Erde im „Reichshof“ gegründet hat. Der Gründer des „Melion“, Herr Kaufmann Paul W. o. v. e. s. t. ist heute Ehrenvorsitzender des Adervereins „Melion“ und nimmt noch lebhaften Anteil an einem Gründungsfeier. Herr Wornisch wurde nach 31 Jahren mit Solb auf den „Melion“ bilden, der in diesem Jahre die höchste, bisher verzeichnete Mitgliederzahl aufzuweisen habe und auch in finanzieller Beziehung sich glänzend sei, wozu sein reiches Vereinsmaterial und das Posthaus auf der Reichshof Zeugnis ablegt. In positiver Beziehung seien die Erfolge des „Melion“ bekannt und habe mehr als vierhundert einer weiteren gedeihlichen Entwicklung entgegenzusehen. Die Rede klang aus in ein Hoch auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Adervereins „Melion“. Der Vortrag war Einzelvortragern sehr Höfen die Zuhörer nur allzu recht. Eine Nachfeier im Vereinslokal am Sonntag das gelungene verlaufene Jubiläum. — Die General-Versammlung des Adervereins findet am 28. Oktober er. im Vereinslokal „Reichshof“ statt.

— Fußballspiel. Halle 1896 gegen Wäcker-Halle 6:1. Trotz der unglücklichen Witterung hatten sich zu dem Spiel zahlreich Zuschauer eingefunden, die mit lebhaftem Interesse den Verlauf des Spieles verfolgten, welcher entschieden sollte, ob der schnell emporgewommene Wäcker auch den alten Halle'schen Meister, den Halle'schen Fußball-Club von 1896, schlagen oder ob dieser den Platz an der Sonne noch erfolgreich verteidigen könnte. Und er hat ihn glänzend verteidigt, jedoch bei interaktiven und durchaus fairem Spiel mit dem Siege des H. S. C. B. 1896 von 6:1 endete. Das Publikum nahm das Resultat, welches die Überlegenheit des H. S. C. v. 1896 über die hiesigen Vereine aus neue darzulegen hat, mit lebhaftem Beifall an. — Für kommenden Sonntag hat der Halle'sche Fußball-Club von 1896 eine der besten hiesigen Mannschaften, die bekannte Brauereiarbeiter-Gesellschaft, zu einem Spiel in Halle verpflichtet. Eintritt ist für den ereignisreichen Mannschaften, auf eigenem Plage war dieselbe vier Jahre unbesiegt, bis durch den Halle'schen Fußballklub von 1896 im April d. J. mit 3:1 gelagert wurde. Da die Brauereiarbeiter natürlich alles daran setzen werden, die Ehre der hiesigen Vereine zu retten, so ist der Sonntag ein der interessantesten aller in Halle geführten Spiele erwartend.

— Vom Hungerkünstler Sacco. Wir werden bis auf weiteres in der Lage sein, unseren Lesern jeden Tag mit einem höchst interessanten „Bulletin“ aufzuwarten; allerdings betrifft es weder ein geknabtes Haut noch eines seiner Familienangehörigen, noch irgend einer Kunde der Wissenschaft, aber deren Bekunden wir unsere Leser so gewissheit auf dem Laufenden halten werden, sondern einen Mann, der den Gallerien einmal ad oculos benevolentium wird, wie man allen bösen Fährtenmeistern und ihren hohen Preisen ein Schimpfen schlägt, sich einfach in ein Glaschen legt, in das man allerdings nicht mit Steinen werfen darf, um sich zu unterhalten und zu unterhalten ein geschändetes Dasein führt. Das Bulletin vom Montag, den 16. d. Mts. (zweiter Tag) gibt fahd: Temperatur 37 Grad, Puls 86, Atmung 22, Gewicht 172 Pfund, Verlust 6 Pfund. Oberbürger Sauberwunden 2 Malchen, Voreto-Zigaretten 6 Stück, Mal Mal Jigarette Nr. 3 20 Stück. Bekunden: gut.

— Statuette im „Schultheiß“. Den hiesigen Statuettisten wird noch das Anfang dieses Jahres in obigem Lokale veranstaltete Preis-Statuettieren in lebhafter Erinnerung sein. Der Defonon dieses Establishments, Herr Karl B. l. n. e. r., will nun, um den zahlreichen an ihn herangetretenen Wünschen seiner Stammgäste gerecht zu werden, kommenden Freitag, den 20. d. Mts., wieder einen derartigen Wettbewerb veranstalten. An Preisen sollen bei genügender Beteiligung wieder hohe Beträge zur Auszahlung gelangen.

— Senkel Fäden. Wie wir hören, ist beim Hauptbesuch der von „Senkel Fäden“, Herrn Hoffmeister Franz Träger, Mannfäbrische Nr. 29/30, wieder eine Wagnisabende dieses folikeren Werks eingetroffen. Nun die Saison wieder „in Schwung“ kommt, darf der „Sorgenbrecher“ im Kreise jeder Menschen nicht fehlen und ist anzunehmen, daß auch der Inhalt dieser Wagnisabende sehr bald seiner Bestimmung in weitem Maße gerecht werden.

— Ein neues Hotel. Unter der Firma „Metropol-Hotel“ hat, wie wir bereits früher mittheilten, Herr Rudolf Döhlitz, hier, Gr. Steinstraße, ein neues Hotel und Restaurant eröffnet, welches mit allen Komfort der Neuzeit ausgestattet ist. Das beehaglich eingerichtete Haus enthält 15 Fremdenzimmer; im 1. Stad befindet sich ein Weinrestaurant, während im Parterre ein feines Bierrestaurant den Gästen aufwartet. Die sämtlichen Räume sind mit Zentralheizung und

Advertisement for 'Ausstellung' (Exhibition) at 'Möbelfabrik C. Hauptmann'. The text describes a large-scale exhibition of modern housing, furniture, and interior design. It highlights the comprehensive arrangement of the stand, the variety of furniture, and the high-quality construction. The exhibition is held at Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36, and is open to the public. The text also mentions the involvement of the University and State Library of Saxony-Anhalt. The advertisement is framed by a decorative border.

Börzen- und Handelsteil.

Allgemeines.

von der Berliner Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Bremer Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Hamburger Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Londoner Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der New Yorker Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Pariser Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Warschauer Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Moskauer Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der St. Petersburger Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Kopenhagener Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

von der Lissabener Börse. Zum Vorbenahm sind unter ...

langsam räumend. Schweine: Bedarf für 50 kg Lebendgewicht ...

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 17. Okt.

Table with columns: Aktien, Dividende, Kurs, etc. listing various stocks and their prices.

Die Kurse der mit \* bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Zuges-Warebericht.

Wagbeleg, 16. Okt. Getreide und Futtermittel. (Wagbeleg) ...

Warenbericht.

Die eingekauften Vorräte sind vom 14. Okt. 23 a m ...

Geldmarkt.

Wagbeleg, 16. Okt. Geldmarkt. 10,20 % ...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

elektrisch die Verlegen, ebenso sind in allen Zimmern ...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober. Wetterbericht vom 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Hamburg, den 17. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Hülfsen Zeitung.)

Infermarkt. (Bewertungsbericht.) Silber-Rohwaare I. Produkt.

Per Oktober 17.20, Mai 17.70, November 17.25, Mai 18.05, Dezember 17.30, August 18.40.

Produktionsberichte.

(Eigener Drahtbericht der Hülfsen Zeitung.)

Berlin, 17. Okt. Bei neuerdings lebhafterem Bedarf als disponibler Ware war der Markt heute sehr unruhiger, als vom Auslande höhere Preise gefordert wurden und die Provinzen nur spärlich offerierten. Käufer im Inland fehlten und auf Lieferung sehr, aber ruhig. Nordrußland und Amerika hielten wiederum erhöhte Forderungen. Mais vernachlässigt, Mühlb. behauptet.

Weizen Okt. 17.25, Dez. 17.60, Mai 18.70, Roggen Okt. 16.75, Dez. 16.75, Mai 16.75, Hafer Okt. 14.00, Mai 15.75, Mais Okt. 12.00, Mai 12.00, Rüben Okt. 49.20, Dez. 47.00, Mai 48.00.

Börse von Berlin vom 17. Oktober.

(Eigener Drahtbericht der Hülfsen Zeitung.)

Das Steigen des Privatdiskonts um 1/4 Proz. über den Bankfuß in London wirkte gestern an der dortigen Börse verlaufend und hat hier die Börse von der Lage des Geldmarktes abhängig ist, sehr die Stimmung der Börse damit in engem Zusammenhang. So gestiegte sich der Bedarf zunächst zurückzuführen; insbesondere lag der Fondsmarkt allenthalben schwächer, zumal der Satz für fünfjähriges Geld auf 1/2 Proz. erhöht. Der Rentenmarkt war in leitenden Banken um Bruchteile bis zu 1/2 Proz. teilweise besser. Der Montanienmarkt war am Anfangs schwächer. Rohstoffmärkte waren höher auf Steiner Bericht über Festigkeit des Kohlenmarktes bei lebhafter Nachfrage. Der Eisenbahnmarkt war ruhig bei Behauptung in Prinz Heinrich-Bahn und Warfchau-Wiener; Lombarden etwas besser; Canada Pacific, Erie und Baltimore und Ohio-Güterbahn preisfallend. Schiffahrtmarkt fest. Große Berliner Straßenbahn und Allgemeine Elektrizitätsaktien unverändert. Im äußeren Verlaufe Gütemarkt erholt auf Käufe der Tagesproduktion; Dortmund 1 Proz. höher; sonstiges unverändert. Zu Beginn der zweiten Vorlesung leitende Banken ansehend, Montanwerte unverändert; auch sonstige Märkte fest. Der Fondsmarkt waren Markt von 1902 heute desgleichen Spanter. Von Schiffahrtmarkt waren Hamburger, Brestfahrt und Norddeutscher Lloyd auf Rückkäufe höher. Privat-Diskont 4 3/8 Proz.

Preisnotierungen für Kuxe vom 17. Oktober.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with columns for Aktien, Anleihen, and Staatspapiere, listing various securities and their prices.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Table of Eisenbahn-Aktionen (Railway Stocks) with columns for company names and prices.

Table of Wechsel-Kurse (Exchange Rates) for various locations like London, Paris, and New York.

Table of Deutsche Anleihen (German Bonds) with columns for bond types and prices.

Table of Pfandbriefe (Mortgage Bonds) with columns for issuer names and prices.

Table of Anleihen der Staatspapiere (Government Bonds) with columns for bond types and prices.

Table of Eisenbahn-Prioritäten (Railway Preferred Stocks) with columns for company names and prices.

Table of Schiffahrts-Aktionen (Shipping Stocks) with columns for company names and prices.

Table of Bank-Aktionen (Bank Stocks) with columns for bank names and prices.

Table of Brauerei-Aktionen (Brewery Stocks) with columns for brewery names and prices.

Table of Industrie-Papiere (Industrial Papers) with columns for company names and prices.

Table of Aktien (Stocks) with columns for company names and prices.

Virchow über den Kaffee: —

„Man ist nun endlich auf die Wahrheit gekommen, daß das Koffein“

„nichts mehr und nichts weniger als ein die Nerven stark anregender und, in größerer Menge genossen, geradezu giftiger Körper, ähnlich wie der Stramonium, ist. Wesswegen von dem Zucker und der Milch, diesen guten Geheirn, die man dem Tee und Kaffee zusetzt, haben diese als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Sie sind Genussmittel und in manchen Sünden mit zwei andern sehr gewöhnlichen Reizmitteln vermischt, mit Wein und Schnaps, denen man wohl Zucker, aber Milch wohl kaum zusetzen pflegt. Koffein, obwohl wie Alkohol find giftige Substanzen, eheres übermäßig reizend, leuchtet zuerst reizend, dann schnell lähmend. Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht werden.“

Dieses Urteil des großen Pathologen haben die neuesten wissenschaftlichen Forschungen glänzend bestätigt und wertvoll ergänzt. Es beweist jedenfalls zur Genüge, daß es bedenklich und unter Umständen sogar gefährlich ist, Bohnenkaffee regelmäßig auf die Dauer zu genießen. Die meisten Ärzte empfehlen deshalb den Kranken wie den Gesunden Kaffeeersatz als tägliches Getränk, weil dieser, laut Gutachten der ersten Autoritäten, auch nicht den geringsten schädlichen Bestandteil enthält, wohl aber von gehaltreicher Beschaffenheit und würzigem, kaffeeähnlichem Wohlgeschmack ist, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird. — Man mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch mit dem echten Kaffeeersatz, den man vor allen Nachahmungen untrüglich daran erkennt, daß er nur in geschlossenem Paket mit Bild und Unterschrift des Pfarre Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf kommt.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.

Wer Geld sucht (zu jed. Zweck) schiebe sofort an Sonnarobart, Berlin 57, Ritter-Str. 50, K. Bismarck-Anstalt, Hypothek-Darlehens-Anstalt, 1568.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deltzsch, Ellenburg.

65000 Mk. Eisen-Somatose

feinfache Kaffeegetränk sind in beliebigen Mengen gegen Verfeinerung auch zur 1421

II. Stelle bis 50fachen Gehalt-Heimerttrag bis 10fachen Heilwert durch Wilhelm Goettsch, Halle a. S., Teichstr. 6b.

30-35000 Mark zur sicheren II. Hypothek, hinter Pfandgut, auf größeres Stadtgrundstück per halb gefund. über 10000 Mark, best. unter N. 7272 Hausenstraße 4 Vogler A. G., Schmeerstr. 20 I.

120000 Mk. sind per Januar oder auch später auf Aktien einzusetzen, auch in fremder Währung, Ort u. N. B. 2901 an Rud. Mosse, Halle.

37000 Mk. zur I. Stelle auf neuerbauten Grundstücken, best. auf 10000 Mk., best. unter N. 7272 Hausenstraße 4 Vogler A. G., Schmeerstr. 20 I.

höchste Bezahlung auf große und kleine Güter, Häuser, Mühlen, Brauereien, Biegeleien, Gerbereien, zum billigen Pfand, best. unter N. 7272 Hausenstraße 4 Vogler A. G., Schmeerstr. 20 I.

Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H., Weidstr. 11, Telephon 782.

Lebensversicherung-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. Geschäftsjahr Ende September 1905: 88 100 Personen mit 728 Mill. Mk. Versicherungssumme.

265 Millionen Mk. Versicherungssumme. Die Lebensversicherung-Gesellschaft zu Leipzig ist die einzige Lebensversicherung-Gesellschaft (Kontinuitätsprinzip) in Deutschland, die seit 1888 ununterbrochen jährlich 42% Dividende an die Versicherten vergütet.

42% Dividende an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, General-Agent, Marktstraße 11, Johannes Erbes, 20 I. Bismarckstr. 11.

Nordhäuser Parkett-Fabrik

August Beatus, Nordhausen a Harz empfiehlt feine gut gelegenen, absolut trockenen und unverwundlichen Staffusböden in Eiche und Rotbuche, auf Pfähln oder auch auf dem neuen Betonverfahren mit Faser und Natur (D. M. S. 156 006) in Abfall verlegt, sowie Tafel-Parketten in reicher Musterwahl und eleganter Ausführung, fertig verlegt und gewachst. Eichen- und rotbuche Profile Treppensufen nach Maß. Vertreter für Halle a. S. Moritzwinger 13.



Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Aus dem Saalekreis, 18. Okt. (Sturmrisse). Der in der Nacht zum Sonntag herrschende Sturm hat erheblichen Schaden angerichtet. Auf den Landstrassen verwehten die Baumkränze mehrfach nicht überleben zu lassen, jedoch sie rissen und die Bäume umbrachten. ...

plötzlich Feuer aus, welches Stallungen und gestülte Schenken des Danneberg'schen Friedhofes und des Bismarck'schen Ernt Hofes zerstörte. Auch die Wägenfahrer sind stark bedrängt worden. Das Vieh konnte nicht gerettet werden. ...

tauben in mindestens fünf Sorten Amstutz Gaubereitschaft Waffeln in 1. Ammann & Co. in Jüdelstadt den 2. Leber ...

g. Die 16. Halle, 16. Okt. (Kongert). Am Sonntag, den 12. d. M., wurde den hiesigen Musikfreunden ein herrlicher Abend gegeben. Der Musikverein ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Jochan (Saalkreis), 16. Okt. (Sonder-Schule). Die Sonntag, das die voran gewordene hiesige zweite Lehrerleihe ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Burgk (Märkischer Kr. Merzbürg), 16. Okt. (Wohnhafter). Durch die letzten Überschwemmungen sind die Weisse Elster und die Spitze ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Osterfeld, 16. Okt. (Hilfskassen für Hochschuler). Wie vor zwei Jahren, veranstaltet auch in diesem Jahre der ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Die 16. Halle, 16. Okt. (Zyberische und Sphärische). Unter den Kindern treten hier mehrfach Erkrankungen an Diphtherie ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Schulfrage). Die durch die Verlegung des Lehrspreises zum Herbst a. l. v. anfallende ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (An der Sitzung der Gewerkschaften). Am 4. Oktober wurde beschlossen: 1. Das ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Bei der Vorstandsversammlung der Vereinsvereine). Am 16. Oktober wurde ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Zu dem Aufsehen erregenden Selbstmord). Der hiesigen Ida Wagner von ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Zu dem Aufsehen erregenden Selbstmord). Der hiesigen Ida Wagner von ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Zu dem Aufsehen erregenden Selbstmord). Der hiesigen Ida Wagner von ...

g. Wittenberg, 16. Okt. (Reisestriegerverband). Der Streik der Reisestrieger in Wittenberg ist nun beendet. Die Arbeiter sind zurückgekehrt ...

g. Weimar, 16. Okt. (Konservative Partei). In der Sitzung des hiesigen Ausschusses der konservativen Partei ...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

g. Von der Universität Halle. Um ein Jubiläumstreffen der Natur in Nr. 48 der Zeitung abzumelden, bemerken wir, daß die ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190510181-12/fragment/page=0009



# Henkell Trocken in Halle a. Saale.

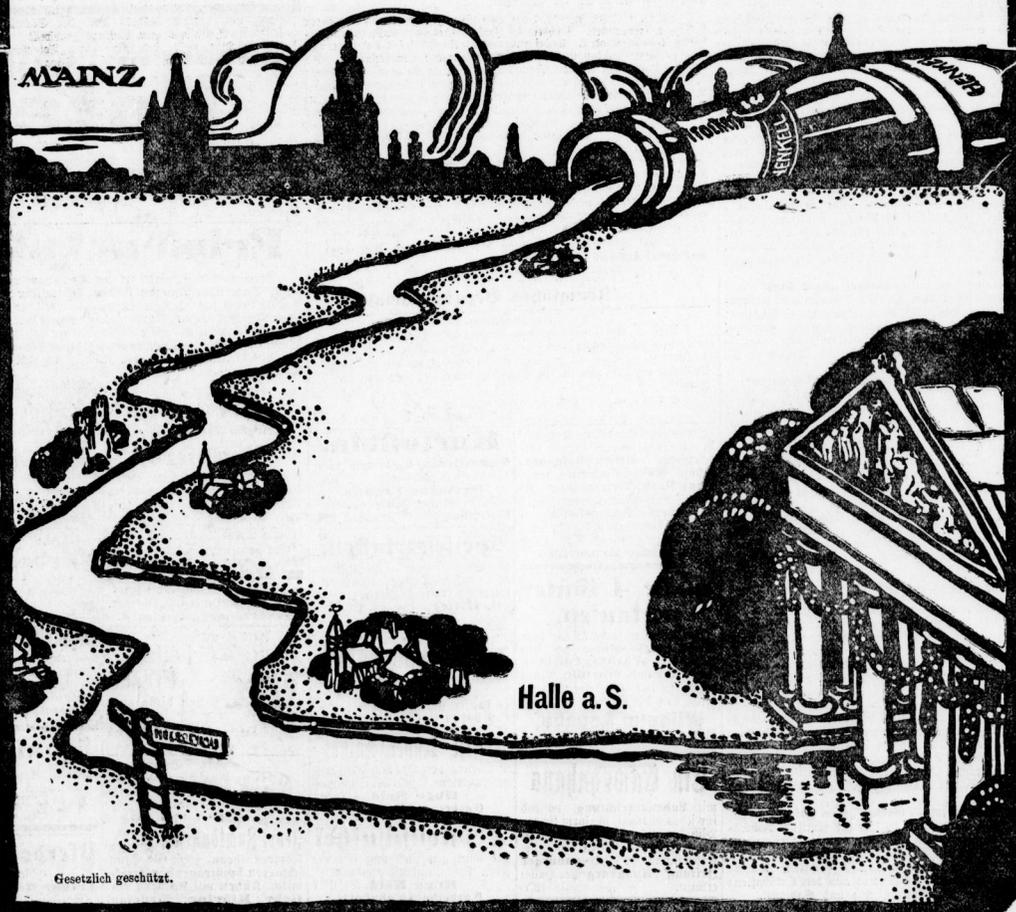
Wiederum eingetroffen aus Mainz  
. . . . . ist am 12. Oktober . . . . .

eine Waggonladung  
**Henkell Trocken**  
bei unserem Haupt-Depositär und  
. . . . . Alleinverkäufer . . . . .

**Franz Traeger,**

Hoflieferant, Weingrosshandlung,  
. . . . . Halle a. S. . . . .  
Rannischestr. 22/23. Fernspr. Nr. 500.

**Henkell & Co., Mainz.**  
Gegr. 1832.



Gesetzlich geschützt.

000  
men  
hine  
sge-  
hen,  
amen  
Sen-  
Ma-  
Faus-  
das  
1000  
onen,  
ebige  
gen-  
unde,  
ntersä  
itten.  
Und  
e be-  
feien  
eror.  
1500  
onen,  
ender  
stielte  
von  
u den  
ngs-  
häft.  
dort  
Dorf-  
igen-  
ab es  
atten  
Für  
tene:  
ein-  
t e n  
Der  
eine  
Che-  
neun-  
im  
e in  
nach-  
häftig  
e, in-  
Che-  
pleiche  
lehen.  
punde,  
des  
waren  
zgemä  
is der  
fende  
nu in  
mber-  
fand.  
ärlich.  
h und  
Leipz.  
urzen  
rbhof  
feines  
heißt  
handte  
die  
s den  
ausge-  
Straf-  
adites  
häft  
hinter  
r er-  
t, mit  
einer  
eines  
feien  
g e s  
folche  
trohen  
vielg.  
einer  
ivabe.  
t Che-  
fessor  
abtrat  
Stein-  
neht  
ybori-  
onrad  
chulte,  
of aus  
rifant  
reflor  
edbori.  
e aus  
Dirsch-  
mund,  
Baum,  
vidoft,  
untlich  
nberg.  
Jonas  
nallte  
nfsuzt.  
it aus  
Denker  
Bonn.  
g aus  
Dank-  
Sollen-  
Bielig.  
p aus  
e aus  
mund-  
Bolg  
entier  
h aus  
essau.  
entmer  
t aus  
elzig.

